vernachlässigt. Von Bahnen italienische und Prince Henri fester, schweizerische schwächer, österreichische Südbahn angeboten. Schifffahrtsaktien schwächer, später fest. Deutsche Anleihen befestigt. Industriepapiere vorwiegend fest. Privatdiskont $1\frac{3}{4}$ Prozent. Nachbörse ziemlich fest. Wetter: bedeckt. Ost-Süd-Ostwind.

Frankfurt a. M. (Schluß.) Credit 334,00. Diskonto 220,00. Dresdner Bank —,—. Staatsbahn —,—. Lombarden $89\frac{1}{4}$. Laura 140,20. Ungar. Gold —,—. Portugiesen —,—. Italiener —,—. Reichsanleihe —,—. Still.

Paris. (3 Uhr Nachm.) Rente 102,78. Italiener 90,02. Spanier $72\frac{7}{8}$. Portugiesen 26,88. Türken 26,62. Türkenloose 161,87. Ottomanbank 790,00. Staatsbahn 877,50. Lombarden 240,00. Fest.

Paris. Produkten (Schluß.) Weizen per Mai 20,00, per Septbr.-Dezember 20,80, fest. Spiritus per Mai 32,00, per Septbr.-Dezbr. 32,75, ruhig. Rüböl per Mai 48,00, per Septbr.-Dezbr. 49,75, fest.

Amsterdam. Produkten (Schluß.) Weizen per Mai —, per Nov. 164. Roggen per Mai —, per Juli —, Oktober 119.

Oertliches und Sächsisches.

— Zu der feierlichen Grundsteinlegung zu dem Kaiser Wilhelm-Denkmal an der Schloßfreiheit zu Berlin am 18. Juli wird auch Se. Majestät König Albert erwartet. Der Verlauf dieser Feier, welchem die gesammte kaiserliche Familie mit dem Großherzog von Baden beiwohnt, soll sich ganz besonders glänzend gestalten.

— Se. Königl. Hoheit Prinz Georg begiebt sich heute Vormittag 10 Uhr 30 Min. vom Schlesischen Bahnhofe über Görlitz nach Breslau, um in seiner Eigenschaft als General-Inspekteur der 2. Armeeinspektion am 20., 21. und 22. Mai in Breslau den Besichtigungen einzelner Bataillone, Eskadrons und Batterien des 6. Armeekorps beizuwohnen. In der Begleitung Sr. Königl. Hoheit werden sich befinden der Major im Generalstabe Frhr. v. Wagner und der persönliche Adjutant Rittmeister Krug v. Nidda.

— Ihre Hoheit Frau Herzogin von Schleswig-Holstein besuchte wiederholt die Porzellanhandlung Richard Klemm, Prager Straße 41, und bewirkte daselbst Einkäufe.

— Der Regierungsassessor v. Carlowitz, z. Z. bei der Königl. Amtshauptmannschaft Borna, wird am 1. Juli in gleicher Eigenschaft an die Königl. Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt versetzt. An Stelle des Genannten tritt Bezirksassessor Dr. v. Wilucki, gegenwärtig bei der Königl. Polizeidirektion Dresden.

— Se. Excellenz der Herr Staats- und Finanzminister von Watzdorf ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat die Geschäfte wieder übernommen.

— Die Inhaber des typographischen Instituts in Firma Giesecke u. Devrient, Dr. Theodor Bruno Giesecke und Hermann J. Giesecke, in Leipzig erhielten ein Jeder von Sr. Majestät dem Könige von Portugal das Kommandeurkreuz des Christusordens.

— Der Geburtstag des Kaisers Nicolaus II. von Rußland wurde gestern Vormittag in der hiesigen Russischen Gesandtschaftskirche in feierlicher Weise begangen. Der von der gesammten Geistlichkeit celebrirten Messe folgte ein Tedeum.

— Für den 2. und 3. sächsischen Wahlkreis sind von einer Leipziger sozialdemokratischen Parteiversammlung wieder die Sozialdemokraten Paul Riemann und Karl Pinkau als Kandidaten für den Landtag aufgestellt worden. Letzterer gehörte dem Landtag schon an. In Dresden II für den Bezirk Johannstadt der Buchdruckereibesitzer Hermann Schönfeld und für den Bezirk Friedrichstadt der Tischlerinnungs-Vorsteher Julius Flatzdorf aufgestellt.

— Zur Korrektur des allgemeinen Wahlrechts schreibt die „Leipz. Ztg." unter Bezugnahme auf die letzten, auch für uns hindurchgegebenen Ausführungen über das gleiche Thema: „Im Anschluß an die sich mit unseren Bemerkungen zur Reichstagsdebatte vom 15. d. M. grundsätzlich einverstanden erklären, werden wir gefragt, wie wir uns die Korrektur des bestehenden Wahlrechts ohne Konflikt und Staatsstreich denken. Ziemlich einfach durch friedlichen Zusatz. Wir übernehmen in unsern Reformvorschlag das allgemeine und gleiche Wahlrecht, wie es steht und liegt, verlieren blos die Zahl der auf Grund dieses Systems gewählten Vertreter und ersetzen sie durch eine gleiche Zahl von Vertretern, die aus Berufswahlen hervorgehen. Wir sind also zunächst nicht der Ansicht, die an Stelle des allgemeinen Wahlrechts die preußischen Klassenwahlen setzen wollen. Die Wahl der Volksvertretung nach Besitz- und Einkommensklassen sichert zwar dem Besitz den Einfluß, der ihm nach seiner Bedeutung für das Staatsleben zukommt, erfüllt aber diesen Zweck nicht in gleicher Weise für andere nicht minder berechtigte Interessen. Insbesondere die Intelligenz und eine Anzahl von Berufsinteressen finden dabei die ihnen zukommende Vertretung nicht. Als Ergänzung des allgemeinen Wahlrechts denken wir uns demgemäß die Zuwahl von Vertretern derjenigen Berufsklassen, die weder durch das allgemeine Wahlrecht noch durch die preußischen Klassenwahlen zu ihrem Rechte kommen. Am sichersten scheint uns dieser Zweck erreicht zu werden durch Wahlkörperschaften, die sich im Wesentlichen an die Berufsorganisationen anschließen und keineswegs überall erst künstlich geschaffen werden. In den Handelskammern, Landwirthschaftskammern, Landeskulturräthen, Gewerbekammern, Innungsverbänden, in den Universitäten, den Aerztekammern, Advokatenkammern u. s. w. sehen wir bereits Berufsorgane, die zu diesem Zwecke nicht mehr als Wahlkörper dienen könnten. Ueberhaupt würden wir Werth darauf legen, an dem bereits bestehenden Apparat so wenig als möglich zu ändern und die nöthige Reform überall an bereits Vorhandenes anzuschließen. Insbesondere das allgemeine Wahlrecht würden wir, wie schon Eingangs bemerkt, fortbestehen lassen, wie es ist, und nur etwa die Einführung der allgemeinen Wahlpflicht und die Abänderung der Wahlkreise in unseren Reformvorschlag aufnehmen. Man sieht, es ist nichts weniger als eine Revolution, die wir vorschlagen. Das allgemeine Wahlrecht soll bestehen bleiben wie es ist, nicht nur, weil es einmal besteht und eine tiefe Verstimmung der unteren Klassen nicht mehr rückgängig gemacht werden kann, sondern auch deshalb, weil es wenigstens in einem Punkte nützlich wirken kann dadurch, daß es das Interesse der unteren Klassen für das staatliche Leben rege hält und sie fester an das Gemeinwesen kettet. Was wir beseitigen wollen, ist der — wir können es immer wieder nicht anders nennen — unvernünftige Grundgedanke, der die Entscheidung über die politischen Geschicke des Reiches ohne Berücksichtigung der natürlichen Ungleichheit der Wähler, ihrer staatlichen Bedeutung und persönlichen Interessen einzig und allein in die Kopfzahl legt. Durch die Beimischung von ständischen Vertretern, deren Zahl natürlich genügend hoch zu bemessen sein würde, soll nur erreicht werden, daß jede Bevölkerungsklasse und jeder Beruf nach Maßgabe seiner staatlichen Bedeutung seine Vertretung findet und vor Majorisirung durch die Kopfzahl geschützt wird. — Mit Hilfe eines ständisch vermischten Reichstags, meinen wir, müßte sich das auch ohne Konflikt und ohne Staatsstreich durchsetzen lassen."

— Mit dem heutigen Großen Rennen auf Seidnitzer Flur beginnt die Sport-Fest-Woche in ihre Rechte zu treten. Mit den erstmaligen Veranstaltungen der verschiedensten Art, die in den folgenden sechs Tagen der laufenden Woche seitens des Dresdner Rennvereins unter dem Protektorat Sr. Königl. Hoheit Prinz Friedrich August geboten werden, ist das hohe und verdienstvolle Ziel verbunden, für Dresden eine alljährlich wiederkehrende, weitbedeutende Einrichtung zu treffen, welche entsprechend den sportlichen Veranstaltungen in Baden-Baden zur Herbstzeit, in Dresden im Frühjahr eine Woche hindurch die gesammte Sport- und Fremdenwelt in unserer Residenz versammeln soll, gerade zu einer Zeit, wo die herrliche Natur Dresdens in voller Pracht und Blüthe steht. Doch nicht nur die sportlichen großen Ziele haben den Dresdner Rennverein zu diesem Vorgehen ermuthigt, sondern auch das Bestreben, unserer schönen Residenz einen Mittelpunkt zu geben, um welchen sich zu genannter Zeit der gesammte internationale Fremdenverkehr in Dresden sammelt und Gelegenheit geboten wird, den Verkehr zwischen Einheimischen und Fremden nicht nur auf das Angenehmste zu gestalten, sondern auch Handel, Gewerbe und Verkehr innerhalb unserer Residenz nach jeder Richtung zu beleben. Die für diesen ersten Versuch erforderlichen Opfer sind bedeutend und zunächst das Verdienst des Vorstandes des Dresdner Rennvereins, der Herren Premier-Leutnant a. D. W. v. Treskow, Major z. D. v. Borberg, Baron v. Burgk, Rentier G. Tortt, Oberstleutnant v. Haugk, Kommerzienrath H. Hoeich, Konsul W. Knoop, Komm.-Rath B. Naumann, Rittmeister z. D. Graf Rex Zehista, welche neben aller Hingebung für die Sache zugleich einen Garantiefonds von 20,000 Mark geschaffen haben. Es ist nun an dem Dresdner, das Unternehmen nach Kräften zu unterstützen und die Sport-Fest-Woche als Markstein einer alljährlich wiederkehrenden großen Anziehung für Dresden zu gestalten. Die erste Gelegenheit hierzu bietet das heutige erste große Rennen, welches, wie bisher, um $2\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittag beginnt. Vom Böhmischen Bahnhofe gehen um 1 Uhr 30 Minuten Nachmittag bis 1 Uhr 50 Minuten Extrazüge in erforderlicher Anzahl ab. Zu den Rennen selbst ist am Freitag Abend bereits ein Extrazug mit ca. 60 Rennpferden aus Hoppegarten eingetroffen, so daß mit den hiesigen weit über 100 Vollblüter in die Rennen eingreifen werden. Die einzelnen Tipps für die Rennen, von denen heute der Residenzpreis (10,000 Mark) besonders zahlreiche Streiter herauslocken wird, sind folgende: 1. Preis von Altfranken: Victor, Whisky; 2. Picardie Hürden-Rennen: Charing Croß, Sour Apple; 3. Residenz-Preis: Fancy, Don Carlos, Carolina; 4. Schandauer Handicap: Verdruß, Kalubo; 5. Preis vom Groß-Borstel: Jovial, Gutmauve; 6. Pillnitzer Jagd-Rennen: Janitschar, Wehmuth. Zu den Rennen am Dienstag hat Se. Majestät der König aus Sibyllenort sein Erscheinen ansagen lassen, so daß auch dieser Renntag, welcher schon durch die 1. Große Dresdener St. ch. (10,000 Mark) ein ganz besonderes Ereigniß bildet, sich ebenfalls zu einem besonderen Tage gestalten dürfte. Die besten Steepler Deutschlands werden sich am Dienstag ein Rendez-vous geben, um über die schwersten Hindernisse der Dresdener Bahn hinweg sich den reichen Preis zu holen.

— Wenn auch die Generalversammlung des Konservativen Vereins zu Dresden, welche am Freitag Abend in Meinhold's Sälen abgehalten wurde, nur von 77 Mitgliedern besucht war — gewiß auch ein Zeichen dafür, daß die Mitglieder mit der Geschäftsführung des Vorstandes recht zufrieden und einverstanden sind —, so war doch für die Anwesenden das Ergebniß ein hoch zufriedenstellendes, da das über die Fortschritte des letzten Jahres entrollte Bild ein besonders erfreuliches war. Besonders hervorzuheben ist, daß zum ersten Male seit Bestehen des Vereins die Anzahl der Mitglieder das zweite Tausend überschritten hat, indem sie im letzten Geschäftsjahre von 1825 auf 2001 gestiegen ist. Mit schmerzlichem Bedauern vernahm man aus dem Munde des Vorsitzenden, des Herrn Hofraths Dr Mehnert, die Nachricht von dem eben bekannt gewordenen Hinscheiden des langjährigen Vorsitzenden der konservativen Fraktion in der Zweiten Ständekammer, Herrn v. Oehlschlägel-Langenau, dessen seltener Pflichttreue und dessen bis zum letzten Augenblick regen Eifers für die konservative Sache mit warmen Worten gedacht wurde. Zu Ehren dieses ihres Seniors und der im letzten Jahre sonst verschiedenen Mitglieder des Vereins erhoben sich die Anwesenden von den Plätzen. Der von Herrn Hofrath Dr. Mehnert vorgetragene Geschäftsbericht konstatirte eine reichhaltige Thätigkeit des Vereins in geschäftlicher Beziehung, die sich in einer beträchtlichen Steigerung der Ein- und Ausgänge wiederspiegelte. Eine ungemein große Zahl von Unterschriften, führte der Bericht weiter aus, habe die Petition des Vereins um gesetzgeberische Maßregeln gegen die Ausschreitungen der Sozialdemokratie gefunden, wegen deren von gegnerischer Seite nach dem Fiasko der Umsturzvorlage die Partei mehrfach verhöhnt worden sei; jedoch ganz mit Unrecht, denn diese Petition verlangte nicht nur einseitig Repressivmaßregeln, sondern auch Maßnahmen, die geeignet seien, Staat und Gesellschaft zu halten, auf anderen Gebieten Positives zu schaffen und die Unzufriedenheit in weiten Schichten des Volkes zu beseitigen. Bei einem Rückblick auf die veranstalteten Vortragsabende und geselligen Festlichkeiten dankte der Herr Berichterstatter allen vortragenden Herren und gedachte mit besonderem Danke des Dresdner Männergesangvereins, welcher jederzeit in uneigennützigster Weise seine gesangliche Kraft bei patriotischen Festlichkeiten in den Dienst des Konservativen Vereins gestellt hat. Nach einmüthigem Beschlusse der Generalversammlung soll der Dank des Vereins dem genannten Gesangverein und seinem vortrefflichen Dirigenten, Königl. Musikdirektor Hugo Jüngst durch ein Schreiben zum Ausdruck gebracht werden. Angeregt durch unliebsame Vorkommnisse auf dem Gebiete der Submission hat der Verein es für seine Pflicht erachtet, eine Kommission zusammenzuziehen, welche Beobachtungen auf diesem Gebiete anstellen und auf Mittel und Wege zur Abstellung des Unwesens sinnen soll, um im Herbst mit ihren Vorschlägen an den Verein heranzutreten. Besonderer Dank gebührt den Bezirksvorstehern und Bezirksvertretern für ihre emsige Arbeit innerhalb der Bezirke, von denen verschiedene um das Doppelte der Mitgliederzahl gewachsen sind. So sei denn das Resultat des letzten Jahres als ein hocherfreuliches zu bezeichnen und so möge es weiter vorwärts gehen mit dem alten konservativen Wahlspruch: Mit Gott für König und Vaterland! — An diesen mit vielem Beifall aufgenommenen Geschäftsbericht, der vielfach interessante Streiflichter auf schwebende Tagesfragen warf, reihte sich der Kassenbericht des Schatzmeisters Herrn Stadtrath Weigandt, der trotz vermehrter Ausgaben noch einen Ueberschuß aufzuweisen vermochte und die geringe Zahl von Restanten als ebenso erfreulich bezeichnete wie die weitere Zunahme derjenigen Mitglieder, welche eine höhere Jahressteuer zahlen als den zugelassenen Mindestbeitrag. Der Befürwortung der Rechnungsprüfer Herren Commerzienrath Gunther und Konsul Menz gemäß wurde die Entlastung des Schatzmeisters ausgesprochen. Die Wiederwahl des Vorstandes vollzog sich in der Weise, daß auf Anregung des Herrn Oberstleutnant Küttner die sämmtlichen bisherigen Vorstandsmitglieder durch Zuruf einstimmig wiedergewählt wurden. Herr Hofrath Dr. Mehnert dankte mit bewegten Worten, daß er nunmehr, nachdem er vor Kurzem das zehnte Jahr seiner Vorstandschaft erfüllt habe, noch ein elftes Mal zu dieser Würde berufen worden sei und erklärte, seine Kraft, so lange er athme, in die Dienste des konservativen Vereines stellen zu wollen. Herr Oberlehrer Friedemann gab der Anerkennung für die bewährten Dienste der Parteileitung Ausdruck, und im Anschluß an seine Worte ehrte die Versammlung die Vorstandsmitglieder durch Erheben von den Plätzen. Hierauf gab Herr Oberst v. Globig einen Ueberblick über die auf Grund der Neuorganisation getroffenen Einrichtungen und führte die Ziele vor Augen, die man bei Schaffung dieser Organisation sich gesteckt hatte. Aus der Mitte der Versammlung gingen alsdann noch zwei Anregungen in Bezug auf den weiteren Ausbau dieser bewährten Einrichtung hervor. Nach Verlesung des Protokolls schloß der Vorsitzende die Versammlung mit einem Hoch auf Se. Majestät den König, welches von der gesammten Versammlung ausgebracht wurde.

— Auf der in reichem Festschmuck prangenden Schiffswerft zu Blasewitz vollzog sich gestern Nachmittag 4 Uhr die feierliche Taufe der beiden neuen Elbdampfschiffe, die die Namen „Prinz Friedrich August" und „Prinzessin Luise" tragen, im Beisein des erlauchten prinzlichen Paares, zahlreicher Ehrengäste und einer nach vielen Hunderten zählenden Zuschauermenge. Die Witterung war dem von der Sächsisch-Böhmischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft mit Geschick arrangirten Weihefest hold. Schon von 3 Uhr an füllte sich der Festplatz. Unter den Ehrengästen gewahrte man die Herren Kreishauptmann Schmiedel, Amtshauptleute Geh. Reg.-Räthe Dr. Schmidt, Freiherr v. Thielau, Reg.-Rath Siebdrat, Straßen- und Wasserbauinspektor Groich, Reg.-Bauinspektor Heine, die Direktoren und Aufsichtsrathsmitglieder der hiesigen Schifffahrts-Gesellschaften, die Gemeindevorstände von Blasewitz und Loschwitz, die Herren Weichert und Panius ꝛc. Kurz vor 4 Uhr brachte das Dampfschiff „König Albert" mit der gesammten Schützenkapelle an Bord noch Hunderte herbei, und punkt 4 Uhr verkündeten Böllerschüsse, Hochrufen und Tücherschwenken die Ankunft Ihrer Königl. Hoheiten Prinz und Prinzeß Friedrich August, begleitet von Ihrer Excellenz Frau Oberhofmeisterin Freifrau v. Reitzenstein, Herrn Hofmarschall Freiherrn v. Reitzenstein und dem persönlichen Adjutanten Rittmeister Keil. Die hohen Herrschaften wurden von den Herren Direktor Kuchenbuch und den Aufsichtsrathsmitgliedern Rechtsanwalt Dr. Hippe, Bankier Petrun, Fabrikant Liebe und Hofjuwelier Mau an das noch auf der Werft befindliche Schiff „Prinz Friedrich August" geleitet. An der zu demselben führenden Treppe überreichte mit sinnigen Versen Frl. Hippe Ihrer Kaiserl. Königl. Hoheit der Frau Prinzessin ein aus Maiglöckchen, Orchideen und Marschall-Nielrosen bestehendes Bouquet, das mit Bändern der sächsischen und österreichischen Landesfarben geschmückt war. Vom Schiffe aus hielt sodann Herr Rechtsanwalt Dr. Hippe an das erlauchte Prinzenpaar eine längere Ansprache, in der der großen Freude Ausdruck gegeben ward, daß die zu taufenden Schiffe Nr. 29 und Nr. 30 der Flotte der Sächs.-Böhmischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft die Namen des erlauchten Prinzenpaares führen dürften. Redner gab sodann der Hoffnung Ausdruck, daß ein Abglanz des Glückes, das dem Prinzenpaar bisher in reichem Maße beschieden gewesen sei und auch fernerhin beschieden sein möge, auf die Laufbahn der beiden Schiffe fallen möge, die den Verkehr zwischen Sachsen und Oesterreich herzustellen berufen seien. Die Freundschaft zwischen beiden Herrscherhäusern möge sich immer inniger gestalten. Nachdem noch des Umstandes gedacht worden war, daß bereits vor 50 Jahren ein Schiff den Namen des erlauchten Sachsenkönigs Friedrich August getragen und der Wunsch ausgesprochen worden war, das erlauchte Prinzenpaar möge sich oft und gern der neuen Schiffe auf seinen Fahrten bedienen, klang die begeisterte Rede in einem tausendfachen Wiederhall findenden Hoch auf die Schutzherren der Schiffe, Ihre Königl. Hoheiten Prinz und Prinzeß Friedrich August, aus. Sobald die Klänge der Sachsenhymne verklungen, die die auf einer Landungsbrücke postirte Schützenkapelle intonirte, trat Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich August an den Bug des Schiffes, wo ihn Herr Direktor Kuchenbuch begrüßte und sprach mit weithin vernehmbarer Stimme: „Gleite hinab in Dein Element zur Freude der sächsisch-böhmischen Dampfschifffahrtsgesellschaft und zu Ehren der sächsischen Industrie." Nach diesen Worten zerschellte der Prinz am Bug des Schiffes eine Flasche „Friedrich-August-Sekt", der gleich dem später von der Frau Prinzeß bei der Taufe des nach ihr benannten Schiffes verwendeten „Prinzeß Luise-Sekt" aus der Weinhandlung zum großen Kurfürsten, Marschallstraße 15, hervorgegangen war. Nunmehr fand eine kurze Besichtigung des Schiffes statt. Sodann begab man sich nach dem Schiffe „Prinzessin Luise". Ihre Kaiserl. Königl. Hoheit taufte das Schiff mit den Worten: „Gleite hinab in die schönen Fluthen und fahre viele Jahre glücklich auf dem heimischen Strome." Erst bei dem dritten Anschlag (worin man ein günstiges Omen erblickte) zerbarst die Flasche, ihren schäumenden Inhalt ergießend. Als ein großer Theil der Festgäste mit dem Prinzenpaar auf dem Schiffe, das gleich dem ersten nach der Taufe die Flagge aufzog, Platz genommen hatte, gleitete der Koloß sanft in die Fluthen. Die beiden Schiffe, deren Herstellungskosten sich auf je 70,000 Mk. belaufen, werden noch vor Pfingsten in den öffentlichen Dienst gestellt. Sie haben eine Länge von 55 bez. 56 Metern und sind mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet. Das Schiff „Prinz Friedrich August", das mit dem sächsischen Wappen geschmückt ist, erhält in seinem Salon prächtigen Bilderschmuck, der Schloß Weesenstein, Moritzburg und Loschwitz mit der prinzlichen Villa darstellt. Das Schiff „Prinzessin Louise" trägt das Allianzwappen und erhält die Bilder des Prinzenpaares und eine Ansicht von Salzburg zum Schmucke. — Ehe das Prinzenpaar den Festplatz unter großem Jubel nach einem von Herrn Rechtsanwalt Dr. Hippe auf dasselbe ausgebrachten Hoch verließ, hatte es sich mehrere verdiente Beamte der Gesellschaft vorstellen lassen.

— Bisher bestand die Einrichtung, daß jeder neugewählte Superintendent vor Ertheilung der Bestätigung in der evangelischen Hofkirche in Dresden zu predigen und tags darauf mit den geistlichen Mitgliedern des Landeskonsistoriums ein zweistündiges Colloquium in lateinischer Sprache zu bestehen hatte. Nachdem schon in mehreren Fällen auf Ansuchen dieses Colloquium unterblieben war, ist dasselbe durch Verordnung vom 30. April d. J. ab völlig abgeschafft worden. Dagegen ist auch künftig von den neugewählten Superintendenten die obenerwähnte Predigt zu halten.

— Am Montag findet eine vom Dresdner Reit-Verein veranstaltete Schnitzeljagd in der Dresdner Heide statt (nicht, wie irrthümlich im offiziellen Programm für die Sportfestwoche steht, eine „Schleppjagd"). Dieselbe bildet den Abschluß der diesjährigen Frühjahrs-Jagdsaison des Dresdner Reit-Vereins, welcher im Frühjahr und Herbst wöchentlich 2 derartige Jagden für seine Mitglieder legt. Stelldichein für die Jagd am Montag ist um 1 Uhr Nachmittags am Schnittpunkt der Königsbrückerstraße und Schlesischen Bahn auf dem Kavallerie-Exerzierplatz. Entfernung etwa 10,000 Mtr. Zuschauer und Wagen werden vom Versammlungsplatz nach der Mitte des Exerzierplatzes dirigirt werden, von wo aus es möglich sein wird, dem Verlauf der Jagd zum größten Theil zu folgen.

— Die Lutherfestspiele im Cunewalder Thale nehmen mit heute ihren Anfang. Durch das Entgegenkommen von Behörden und Privaten sind mannigfache Erleichterungen im Verkehr mit dem Festplatz, Schützenhaus zu Cunewalde, geschaffen. So hat der Gebirgsverein die Fußwege über die Czornebohkette nach Cunewalde hinab genau markirt. An Sonn- und Festtagen bilden die fahrplanmäßigen Züge die beste Verbindung. Für die Wochentage, an welchen die Vorstellungen erst Abends stattfinden, hat die Königl. Generaldirektion Extrazüge genehmigt, welche die Besucher von Station Cunewalde nach Bautzen befördern. In Löbau stehen Omnibusse am Bahnhof, die nach Cunewalde zum Festplatz fahren. Das reizende Lausitzer Gebirgsdorf dürfte demnach voraussichtlich in der nächsten Zeit das Reiseziel vieler Naturfreunde und Schaulustiger werden.

— Das Laibacher Hilfskomitee schreibt: Wie uns mitgetheilt worden, wurden in dortigen Blättern Nachrichten gebracht, daß bei Vertheilung der für die durch das Erdbeben verunglückten Bewohner Laibach's die deutscher Nationalität weniger berücksichtigt würden, als die Slovenen. Wenn das richtig wäre, so könnte man es sehr begreiflich finden, daß sich die Deutschen ablehnend zu der für Laibach eingeleiteten Hilfsaktion verhalten würden. Wir bemerken gleich, daß die erwähnten Nachrichten, die ihren Weg aus der „Deutschen Zeitung" in Wien auch in ausländische Blätter gefunden, vollkommen erfunden und unrichtig sind. Wie Sie sich aus beiliegender Nummer der „Laibacher Zeitung" überzeugen können, wurde die „Deutsche Zeitung" von der hiesigen Kaiserl. Königl. Landesregierung aufgefordert, ihre Gewährsleute anzugeben, um Thatsachen festzustellen und Abhilfe schaffen zu können. Allein das Blatt kam dieser Aufforderung nicht nach. Bisher gelangten überhaupt erst die von Sr. Majestät dem Kaiser gespendeten Gelder zur Vertheilung, während die beim Hilfskomitee eingelaufenen Spenden noch ganz unberührt liegen und seinerzeit nach Maßgabe des zu erhebenden Schadens in gerechtester Weise vertheilt werden. Wenn Sie die Namen der im Hilfskomitee vertretenen Bürger unserer Stadt durchsehen, so werden Sie schon aus der Zusammenstellung des Comitees, in dem die Deutschen hervorragend vertreten sind, die Ueberzeugung gewinnen, daß bei der Vertheilung der Hilfsgelder keinerlei nationale Rücksichten, sondern nur die Hilfsbedürftigkeit maßgebend sein werden.

— Der 9. Jahres- und Kassenbericht des Vereins der Beamten der Königl. sächsischen Staatseisenbahnen auf das Jahr 1894 weist zunächst einen Zuwachs von 469 Mitgliedern nach: 5717 Mitglieder gegen 5248 im Vorjahre. Im Ganzen zählt der Verein gegenwärtig 61 Ortsgruppen. Die allgemeine Kasse des Hauptvorstandes vereinnahmte im vergangenen Jahre 17,828,18 Mk. gegen 19,078,25 Mk. im Jahre 1893. Theilweise läßt sich der Rückgang der Einnahmen wohl durch Zufälligkeiten erklären, die das vorige Jahr gegen das jetzige günstiger erscheinen lassen, doch läßt sich an der Thatsache, daß das Jahr 1894 seinen Vorgängern in dieser Hinsicht sich nicht ebenbürtig an die Seite stellen kann, leider trotz alledem nichts ändern. Die Mittel der Unterstützungskassen sind dagegen von 19,412,84 Mk. auf 21,811,68 Mk. angewachsen. Ueber den Nutzen dieser Kassen herrscht nur eine Stimme, sie wirken von Jahr zu Jahr segensreicher. Die mit der Darlehnsgewährung verbundenen unangenehmen Erscheinungen sind mehr und mehr zurückgetreten. Einige Ortsgruppen des Bezirkes Chemnitz haben über die Thätigkeit der Bezirks-Unterstützungskasse hinaus aus eigenen Mitteln sowohl Unterstützungen, wie Darlehen gewährt. Das gesammte Vereinsvermögen betrug Ende 1894 141,970,53 Mk. (1893: 117,915,78 Mk.). Hierin eingerechnet ist der Bestand der besonderen Wittwen- und Waisenkasse, an welchem nicht alle Mitglieder Antheil haben, während die theilweise namhaften Beträge der Ortsgruppenkassen, weil nur theilweise bekannt, ausgelassen sind. In allen übrigen Theilen läßt der Bericht die humanen und segensreichen Zwecke des Vereins deutlich erkennen und zeigt zugleich, daß der Verein in seinem ersten Decennium so reiche Erfolge erzielt hat, daß dessen weitere Wirksamkeit zu den schönsten Hoffnungen berechtigt.

— Sehr originell ausgeführte Bilder vom japanisch-chinesischen Kriegsschauplatze bringt das Papierwaarenhaus C. S. Adam, Frauenstraße 14, Ecke Schuhmachergasse, zum Verkauf. Dieselben eignen sich, ihrer farbenreichen Ausstattung wegen zu Wanddekorationen für Restaurants, Säle, Hallen ꝛc. Die Größe ist 38 × 72 Ctm. Genannte Firma hat ferner neue und große Bezüge von japanischen Crepe-Servietten in ganz neuen Zacken- und Kanten-Mustern, einzelne Sorten von Damast kaum zu unterscheiden. Bei jetzigem Beginn der Sommersaison bilden diese japanischen Servietten, welche mit jedem beliebigen Eindruck geliefert werden, für Wirthe eine große Wäscheersparniß und sehr wirksame Reklame. Die gleichfalls beliebten Schilf- und Kiel-Cigarrenspitzen sind auch ein bedeutender Fabrikationszweig genannter Firma.

— Die heutige Nummer dieses Blattes enthält eine Sonderbeilage für die Gesammtauflage betr. Prospekt in Herren-, Damen- und Kinderkonfektion von Siegfried Schlesinger, König-Johannstraße.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß Börsensteuergesetz werde auf alle Fälle noch vor Schluß der Tagung dem Reichstage zugehen. Dienstag soll der Reichstag im Besitz der Vorlage sein.

Der Kaiser hat, wie gemeldet, für die mit 6 Wochen und 1 Tag Gefängniß oder geringeren Strafen belegten Schüler der Oberfeuerwerkerschule bestimmt, daß ihre Bestrafung allein kein Hinderniß für die Erneuerung der Kapitulation sein soll. Nach der Dienstanweisung für die Oberfeuerwerkerschule muß sich jeder Anwärter schriftlich verpflichten, für den Fall seines endgiltigen Eintritts in die Schule eine Kapitulation von $4\frac{1}{2}$ Jahren einzugehen, in welchen Zeitraum der rund $1\frac{1}{2}$jährige Schulbesuch eingeschlossen ist. Nun kann die Kapitulation vor Ablauf ihrer Zeit